

haben wir Deutschen, wie üblich, sehr viel nach Westen geguckt- Trump in USA , Fillon in Frankreich, Stand des Brexit, Renzi und das Referendum in Italien usw. usw.

Verglichen mit dem, was uns mit ihnen verbindet und aus bekannten Gründe schmerzt, spielt Polen eine viel zu geringe Rolle in unserem deutschen Bewusstsein. Was in diesen Tagen dort vor sich geht, wäre aber wert, besser bekannt zu sein. Es ist ein Schlag ins Gesicht für alle, welche an die Normalisierung des deutsch-polnischen Verhältnisses glaubten.

Der polnische Chauvinismus schlägt wieder einmal hoch hinaus. Die wenigen Reste, die in den Ostgebieten noch an deutsche Kultur erinnern, werden systematisch gesprengt und vernichtet. Die Marienburg in Westpreußen, um nur diese herauszugreifen, ist schon lange umbenannt, und der Breslauer Dom wird als polnische Kulturschöpfung ausgerufen usw.usw. Diese Dinge sind eigentlich bekannt. Die meisten unserer deutschen Zeitgenossen interessieren sich dafür nicht. Sie interessieren sich überhaupt nicht für Polen.

Ich bemühe mich um polnische Freunde; einer hat mich in diesen Tage besucht. Freundschaft verlangt, dass man einander die Wahrheit sagt, und das ist im Verhältnis zu Polen nicht so einfach. Man fängt daher am besten mit der unproblematischen, also der Vorvertreibungs-Geschichte an. Der Besucher dieser Netzseite kann sich daher den etwas längeren angehängten Text herunterladen und, wenn er mag, diesen auch weiter verteilen. Der darin mit Vor- und Nachgeschichte behandelte Sieg des polnischen Königs Sobieski über die Türken bei Wien im Jahre 1683 ist auch ja gerade 333 Jahre her.

Zusammengefasst führe ich in dem Aufsatz aus:

Im Jahre 1000 wurde Polen unter der Patenschaft des deutschen Kaisers Otto III. in die Staatenwelt Europas aufgenommen. Hätte die erst 13 - jährige polnische Königin Hedwig 1384 nicht den Fürsten von Litauen geheiratet, sondern, wie es eigentlich verabredet war, Sigismund, den Sohn des deutschen Kaisers Karl IV., so wäre Polen keine osteuropäische Macht geworden. Polen wäre das geworden, was es so gerne wäre, aber doch wohl nicht ist - Teil des mitteleuropäischen Kulturraums. Im Jahre 1916 wurde Polen unter der Patenschaft des deutschen und österreichischen Kaisers erneut in den Kreis der Staaten eingeführt. Gedankt wurde uns das nicht. Die Jahrhunderte langen polnischen Anranzereien gegen Deutsche und Deutschland scheinen mir daher der Versuch zu sein, den tiefen und prägenden deutschen Einfluss auf polnische Geschichte und Kultur abzuschütteln, um endlich eine eigene, von allem Deutschen gesäuberte, ethisch gereinigte, polnische Identität zu finden, und um endlich als Teil des mitteleuropäischen Kulturraums anerkannt zu werden, gerade - und das wäre die Ironie - von uns Deutschen!

M. Aden